

Spital am Pyhrn

PYHR 1

[1192 Mai – 1194 Dezember 31]

Herzog Leopold [V.] von Österreich und Steier übernimmt für sein und seiner Eltern Seelenheil die Vogtei über das neugegründete Spital am Pyhrn, verzichtet auf alle Ansprüche aus Gericht und Vogtei und erlaubt seinen Ministerialen, an das Spital Schenkungen zu machen.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Spital am Pyhrn, Urkundenreihe: Nr. 5 (A).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/SpitalamPyhrnCan/1193/charter> (samt Hängesiegel), zu ca. 1193.

Edd.: Pritz, Spital am Pyrn (AKÖGQ 10, 1853), S. 302–303 Nr. 7, zu ca. 1193 (aus A). — OÖUB II (1856), S. 436 Nr. 298, zu 1192 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB I (1950), S. 107–108 Nr. 79, zu 1192–1194 (aus A). — Gradauer, Spital am Pyhrn (1957), S. 147 Nr. 5, zu ca. 1193 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 71 Nr. 57 (Auszug), mit S. 240 Anm. 282, zu 1192. — Pritz, Spital am Pyrn (AKÖGQ 10, 1853), S. 254. — Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888), S. 208 Nr. 9, zu ca. 1193.

Lit.: Fidler, Austria sacra 4/7 (1786), S. 76. — Krones, Verfassung (1897), S. 111. — Mitis, Studien (1912), S. 376, 383. — Schröckeneder, Spital am Pyhrn (1931), S. 11. — Gradauer, Spital am Pyhrn (1957), S. 20–21. — Reichert, Landesherrschaft (1985), S. 199.

Die Urkunde wurde aufgenommen, da sich die Vogtei über alle Güter des Spitals in allen Gebieten unter Leopolds Herrschaft und somit auch auf die Steiermark erstreckt. Dass sich unter den Gütern auch solche in der Steiermark befunden haben, wird durch die Bestätigung durch Banus Stephan von Slawonien, Hauptmann in Steier, von 1257 Mai 24, Leoben, deutlich, dessen Bestätigung sich nicht ausschließlich auf zwischenzeitlich geschenkte Güter beziehen wird (Edd. in Zahn, StUB III [1903], S. 307–308 Nr. 219).

Der zeitliche Ansatz kann sich nur nach der Regierungszeit des ausstellenden Herzogs Leopold richten. Zu dessen Todestag siehe Meiller, Reg. Babenberger, S. 76–77. Wie bereits ebd., S. 240 Nr. 282, ausgeführt, deutet der Zusatz senioris deutlich darauf hin, dass es sich um Leopold V., nicht um dessen Sohn Leopold VI., handelt.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 107, „am Herzogshof verfaßt“.

Schlecht erhaltenes Hängesiegel des Herzogs (Fichtenau/Zöllner, Mitis: Typus 18b) an, laut Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 108, und Mitis, Studien, S. 376, ungefärbten Seidenfäden. Siehe monasterium. Laut Fichtenau/Zöllner und Mitis handelt es sich um eine nachträgliche Besiegelung mit dem damals ansonsten nicht mehr in Gebrauch stehenden Typus 18b.

Wie bereits bei Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 108, angemerkt, wurde die Urkunde von Herzog Friedrich II. am 3. Mai 1239 bestätigt (= Urkunde Nr. PYHR 7). Beide Urkunden werden in der bereits erwähnten Urkunde des Banus Stephan von Slawonien, Hauptmann von Steier, angeführt.

Ediert nach A.

‡ In nomine sancte et individue trinitatis. Liupoldus dux Austrię Stirięque ‡. Quoniam divine largitatis gratia omnium ecclesiarum Christi defensores constituti sumus, precipue tamen earum curam gerere debemus, quas karitas piissimorum hominum necessitati pauperum instituit proventuras. Notum sit igitur omnibus Christi fidelibus, quod advocatiam novelli hospitalis Garsten siti pro remedio anime nostrę parentumque nostrorum ita nobis assumpsimus, ut omnia bona ipsius infra terminos regiminis nostri constituta omni iure iudicum et advocatię postposito sola spe divine retributionis tueamur. Si quis etiam ministerialis noster superna inspiratione commonitus prefato hospitali aliquid prediorum suorum conferre voluerit, hoc faciendi liberam facultatem permittimus. Et ne quis in posterum hec statuta nostra infringere valeat, ipsa sigilli nostri inpressione corroboramus.

PYHR 2 (2, 184)

[um 1221/22], Liezen

Herrand von Wildon schenkt dem Spital am Pyhrn eine Hube zu Raunach für das Seelenheil seines Sohnes Hartnid, das Bergrecht in Gloggnitz, einen Weingarten, sowie, durch die Hand H(erzog) [Leopolds VI.] von (Ö)sterreich und Steier, drei Huben zu Aich (bei Gröbming) im Ennstal.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StIA Spital am Pyhrn, Urkundenreihe: Nr. 10 (A). — Abschrift Ende 14. Jh. in St. Paul, StiA, Hs. 142/12, fol. 127v–128r (B). — Abschrift 18. Jh. in Wien, ÖNB, Hs. 7926, fol. 15v Nr. 35 (aus A) (C). — Abschrift 18. Jh. in Göttweig, StiB, Hs. 872, o. S. Nr. 35 (aus A) (D). — Abschrift 19. Jh. (Zahn), in Graz, StLA, AUR 342e (aus A, samt Siegelzeichnung) (E).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/SpitalamPyhrnCan/1200.3/charter> (samt Hängesiegel), zu ca. 1200.

Edd.: Pritz, Spital am Pyrn (AKÖGQ 10, 1853), S. 305 Nr. 11, zu ca. 1200 (aus A). — OÖUB II (1856), S. 475 Nr. 329, zu ca. 1200 (aus A). — Zahn, StUB II (1879), S. 266–267 Nr. 184, zu ca. 1220 (aus A). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 106–107 Nr. 1059, zu 1220 (aus A).

Reg.: Wendrinsky, Nachträge (BIVLkNÖ NF 13, 1879), S. 340 Nr. 179. — Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888), S. 209 Nr. 13. — Kogler, Wildonier und Stainz (ZHVSt 9, 1911), S. 128 Anm. 9.

Lit.: Pritz, Spital am Pyrn (AKÖGQ 10, 1853), S. 248, 256. — Kummer, Ministerialengeschlecht Wildonie (AfÖG 59, 1880), S. 202. — Lampel, Kirchs Schlag (BIVLkNÖ NF 30, 1896), S. 217, 220. — Krones, Verfassung (1897), S. 484. — Strnadt, Hausruck und Atergau (AfÖG 99/1, 1908), S. 122. — Pöschl, Steirische Kirchenhospize (ZHVSt 18, 1922), S. 50. — Gradauer, Spital am Pyhrn (1957), S. 26–27 Anm. 101. — Krawarik, Windischgarstner Becken (MOÖLA 9, 1968), S. 183. — Dopsch, Landherren (1968), S. 228, 241. — Krawarik, Weingartenbesitz (JbLkNÖ NF 40, 1974), S. 140. — Mierau, Vita communis (1997), S. 428. — Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 104 Anm. 149, S. 142.

Die Datierung richtet sich nach dem als verstorben erwähnten Hartnid von Wildon sowie nach dem Tod Herrands von Wildon. Hartnid ist zuletzt in einer Urkunde Graf Konrads I. von Plain von 1220, Seefeld, belegt (Edd. in Zahn, StUB II, S. 258–259 Nr. 174). In einer Urkunde Leutolds und Ulrichs von Wildon von 1223, Weiz, werden Hartnid und Herrand bereits als bereits verstorben genannt (Edd. in Zahn, StUB II, S. 299 Nr. 209). Hartnid ist demnach vermutlich 1221/22 gestorben. Siehe auch Kummer, Ministerialengeschlecht Wildonie (AfÖG 59), S. 208 (inkl. der Verweise in Anm. 5), sowie dessen Ausführungen, dass die Erwähnung Hartnids als Teilnehmer am Turnier zu Friesach im „Frauendienst“ Ulrichs von Liechtenstein als nicht korrekt anzusehen ist (S. 208–211 Anm. 6). Herrand von Wildon ist zuletzt 1222 belegt (siehe die Urkunde Herzog Leopolds VI. für Lambach; Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II [1955], S. 67–68 Nr. 240). Zwar wird er auch schon in einer Urkunde von 1220, Berchtesgaden (Edd. in Zahn, StUB II, S. 259–260 Nr. 175) als verstorben genannt, dies steht jedoch im Widerspruch zu dem nicht anzweifelbaren späteren Beleg und daher ist „die Berchtesgadner Urkunde von 1220 für eine spätere, der Schenkung, mit dem Datum des Schenkungsaktes (1220) und mit Beziehung auf die Zeit der Ausstellung („Herrandus pie memorie“) anzusehen“, so Kummer, Ministerialengeschlecht Wildonie (AfÖG 59), S. 205–206 Anm. 2. Siehe auch Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 147 Anm. 607. Herrand ist demnach vermutlich 1222/23 gestorben.

Schlecht erhaltenes Hängesiegel Herrands von Wildon an Pergamentstreifen. Siehe monasterium sowie die Abbildung in Graz, StLA, AUR 342e.

Ediert nach A, (wegen Lücken in A) mit B.

In nomine sancte et individue trinitatis. Herrandus de Vvildonigin^{a)} omnibus Christi fidelibus in posterum. Si vite istius cursum veraciter atendimus^{a)}, nichil in eo firmum, nichil stabile invenimus. Preterea potestativa manu et omni hereditario iure trado et delego domine nostre sancte Marie ecclesieque eius supra Pierin hūbam unam apud Ravnach in septenario filii mei Hartnidi pro remedio anime eius ob veniamque peccatorum meorum atque omnium heredum meorum in cultis et non cultis, in aquisitis et in aquirendis, et apud Glokiniz ius nostrum quod dicitur perchrehte i[n un]a^{b)} vinea atque deinceps^{c)} quicquid vinearum eidem [ec]clesie^{b)} ex donatione fidelium inibi^{d)} accesserint^{e)}, ius nostrum [in perpetu]um^{b)} conittetur^{a)}. Item apud Obirneiche [in]^{b)} Enstal tres hūbas cum manu domini nostri d[ucis Au]strie^{b)} et Styrie et hoc apud L̄vzin, presentibus Perhtoldo de Embirber^{a)}, R̄vdigero marskalco, Hiltigrimo magistro coquine, Rapotone magister^{a)} hospitalis, Heinrico de H̄vrinbach, Meinhardo presbitero de Admunt, Hiltigrio^{a)} de Wiarin, Rapotone de Vndirbvrch, Chunrado de L̄vzin et alii^{a)} quam plures.

^{a)} A. – ^{b)} Lücke in A ergänzt aus B. – ^{c)} deinceps gebessert aus qeinceps A. – ^{d)} inibi über der Zeile A. – ^{e)} accesserint statt accesserit A.

PYHR 3 (P 44)

1232 März 28

Gottfried [von Pöls], vermacht für sein Seelenheil der Pfarrkirche Pöls drei Huben, einen Hof und dessen Bewirtschaftung in der villa[e] Treswicz sowie ein Gut in Teufenbach. Dem Spital am Pyhrn

und der St. Magdalena-Kapelle auf dem Kirchberg (bei Pettenbach) vermacht er ein Gut bei Pettenbach genannt dacz Aygen.

Hss.: Abschrift Ende 14. Jh. in St. Paul, StiA, Hs. 142/12, fol. 140r–v (B). — Abschrift 1904 (Doblinger) in Graz, StLA, AUR 482 c (aus B) (C).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888), S. 211–212 Nr. 19 (Auszug). — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 32 Nr. 44 (Auszug).

Lit.: Holter, Ulsburggau (MOÖLA 7, 1960), S. 157 Anm. 27. — Krawarik, Judenburger Becken (ZHVSt 61, 1970), S. 215–216.

Zur Lokalisierung der St. Magdalena-Kapelle auf dem Kirchberg bei Pettenbach siehe Holter, Ulsburggau (MOÖLA 7), S. 157 Anm. 27. Zur Identifizierung von Pels als Pöls bei Judenburg siehe Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72), S. 211 Anm. 5.

Beim Aussteller handelt es sich laut Holter, Ulsburggau (MOÖLA 7), S. 157 Anm. 27, um Gottfried von Pöls, der mit Gottfried II. von Grafenstein gleichzusetzen sei.

Ediert nach B, mit C und Schroll (letztere nur zu den in B undeutlichen bzw. fraglichen Stellen).

Agnoscant presentes et futuri, quod ego Gotfridus decumbens^{a)} in lectulo infirmitatis mee presentibus viris ydoneis testamentum meum per subscriptam formam huius pagine ordinavi. Disposui erga in remissionem peccatorum^{b)} meorum plebesane^{c)} ecclesie mee in Pels tres hubas in villa Treswicz, ut de redditibus illarum altari sancti Iohannis evangeliste copiosa luminaria non deficient annuatim. Curiam et villicacionem in eadem villa^{d)} predictae contuli ecclesie, que tamen inpignorata est pro XII marcis domino Hiltg(ri)mo^{e)}. Dedi eciam eidem ecclesie pratum in Tewffepach, quod solvit annuatim XX denarios. Disposui hospitali in monte qui dicitur Pirm predium meum, quod adiacet ville Petenpach, quod dicitur dacz Aygen, ut perpetuo illi serviat ita plane^{f)}, quod magister hospitalis duas libras denariorum solvat cenobio in Lambach. Disposui cappelle Marie Magdalene site in monte Kirchperg in predio meo, quod idem predium perpetuo predictae attineat cappelle. Verum ne huius testamenti mei facta dispositione longi temporis decursu debeat oblivio, hanc paginulam feci conscribi cum testibus subnotatis anno domini M^o CC^o XXXII^o, V^o kal. aprilis. Testes sunt Ratolt, Fridreich, Wluinc sacerdotes, Vlr(icus) de Reiffenstain, Alb(er)^{g)} de Misdorf, Ch(unrad)^{h)} de Phaffendorf, Hartmanⁱ⁾ domini Gotfridi servus, Herman servus domini^{j)} Vlrici, Vlr(icus) Puztramus^{k)}, Dyetricus iudex.

^{a)} decubens statt decumbens B. — ^{b)} pecor(um) ohne Kürzungszeichen B. — ^{c)} B C; Lesung plepisane Schroll. — ^{d)} B C; Lesung curia Schroll. — ^{e)} B? C; Lesung Hiltgramo Schroll. — ^{f)} B C; Lesung plene Schroll. — ^{g)} B C; Lesung Albertus Schroll. — ^{h)} Ch. B C; Lesung Chunradus Schroll. — ⁱ⁾ B C; Lesung Hartmannus Schroll. — ^{j)} servus domini B; domini Vlrici servus (servus durchgestrichen) C; Lesung domini Vlricus servus Schroll. — ^{k)} B; Perztramer C; Lesung Partramus Schroll.

PYHR 4 (P 32)

[um 1231 – um 1237]

Otakar, Archidiakon superioris marchie bestätigt, dass Herrand von Mooskirchen dem Spital am Pyhrn in seiner Gegenwart und mit Zustimmung von Herrands amici zwei Huben bei St. Lorenzen gegeben hat.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Spital am Pyhrn, Urkundenreihe: Nr. 8 (A). — Abschrift Ende 14. Jh. in St. Paul, StiA, Hs. 142/12, fol. 125v (B).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/SpitalamPyhrnCan/1200.1/charter> (samt Hängesiegel), zu ca. 1200.

Edd.: Monumenta Boica XXVIII/2 (1829), S. 369 Anm. (vermutlich aus A). — Hormayr, Urkunden Babenbergrischer Herzoginnen (TBVG NF 17, 1846), S. 58 (vermutlich aus A). — Pritz, Spital am Pyrn (AKÖGQ 10, 1853), S. 305 Nr. 10, zu ca. 1200 (aus A). — OÖUB II (1862), S. 474 Nr. 327, zu ca. 1200 (aus A). — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 25–26 Nr. 32, zu um 1214 (aus A).*

Reg.: Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888), S. 209 Nr. 12, zu ca. 1214. — Mayer, Topographie v. NÖ III (1893), S. 142, zu ca. 1206.

Lit.: Pritz, Spital am Pyrn (AKÖGQ 10, 1853), S. 256. — Mell, Steirische Privaturkunde (1911), S. 74, 88, zu ca. 1200. — Gradauer, Spital am Pyhrn (1957), S. 26–27 Anm. 101.

Zur zeitlichen Eingrenzung über die Personen: Herrand von Mooskirchen erscheint ein weiteres Mal in einer Urkunde Herzog Leopolds VI. datiert mit 1214 Juli 16, Graz (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB I [1950], S. 266–268 Nr. 192), laut Fichtenau/Zöllner eine „Fälschung von bekannter St. Lambrecht Hand um 1235“. Ein Archidiakon der oberen Mark namens Otakar (siehe Zahn, StUB II [1879], Register S. 716) ist erst ab 1231 belegt (1231 [vor Dezember 3], Friesach: Edd. in Zahn, StUB II, S. 384–385 Nr. 287, und 1231 Dezember 3: Edd. in Hauthaler/Martin, SUB III [1918], S. 411–413 Nr. 868), außerdem 1232 August 29 (Edd. in Zahn, StUB II, S. 395–397 Nr. 295) und (als Archidiakon de Murz) 1233 November 29 (Edd. in Hauthaler/Martin, SUB III, S. 449–450 Nr. 900); zuletzt 1237 Juni 25 (= Urkunde Nr. GURK 45).

Zuvor findet sich als Archidiakon der oberen Mark Dietmar, belegt zuerst 1218 August 3, St. Stephan in der Lobming (Edd. in Hauthaler/Martin, SUB III [1918], S. 244–246 Nr. 727), dann 1223 Juli, Neunkirchen (Edd. in Zahn, StUB III [1903], S. 36–37 Nr. 31), 1224 August 1 (Edd. in Zahn, StUB II, S. 310–311 Nr. 218), 1227 Februar 21, Pöls (Edd. in Hauthaler/Martin, SUB III, S. 342–343 Nr. 810). Parallel wird er auch als Archidiakon de Celsa geführt: 1220 Oktober 16 (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 33–35 Nr. 230), 1227 September 28 (Edd. in Hauthaler/Martin, SUB III, S. 351 Nr. 818) und (gemeinsam mit Otakar) in der Urkunde von 1231 [vor Dezember 3], Friesach.

Als nächster Archidiakon der oberen Mark findet sich erst wieder Ulrich, belegt ab dem 14. April 1252 (Edd. in Zahn, StUB III, S. 175–176 Nr. 108).

Die weiteren Zeugen helfen bei der zeitlichen Einschränkung nicht weiter.

Unkenntliches Siegel liegt lose bei, Pergamentstreifen vorhanden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Ego Ôtachorus archidiaconus superioris marchie universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis cupio fieri manifestum, quod dominus Herrandus de Moschirchen contulit hospitali et sancte Marie in Pîrn duos mansus apud sanctum Laurentium in presentia mea ex consensu^{a)} et ex voluntate omnium amicorum suorum, testibus presentibus Ditrico milite de Monte, Erchingero milite, Hainrico milite de Vleze, Hermanno et Richero fratribus de Monte et aliis quam pluribus. Et presens scriptum sigilli mei munimine feci roborare.

^{a)} A.

PYHR 5 (P 49)

1238 April (16 ?), Spital am Pyhrn

Die Brüder Leutold und Ulrich von Wildon bestätigen, dass ihr verstorbener Vater [Herrand] dem Spital am Pyhrn mit ihrer Zustimmung das Gut Aycha gegeben hat. Da Übeltäter dem Spital wegen dieses Gutes Gewalt und Beschwerlichkeiten zugefügt haben, habe es sich an den Kaiser gewandt, der die Brüder beauftragt hat, das geschenkte Gut gegen jede Gewalt zu schützen.

Hss.: Abschrift Ende 14. Jh. in St. Paul, StiA, Hs. 142/12, fol. 112v–113r (B). — Abschrift 1904 (Doblinger) in Graz, StLA, AUR 531 c (aus B) (C).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888), S. 212–213 Nr. 21, zu April 19. — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 33–34 Nr. 49, zu April 19.

Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72), S. 212, und Pirchegger in StUB Erg., S. 33, haben offensichtlich XIII kal. maii statt XVI kal. maii gelesen.

Ediert nach B, mit C (nur zu den in B undeutlichen bzw. fraglichen Stellen).

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis^{a)} Liutoldus et Vlr(icus) fratres de Wildonia salutem in omnium salvatore^{b)}. Nosse cupimus universitatem vestram, quod nos attestamur et probamus testacionem patris nostri felicis memorie, quam olim fecit in Grâcz in loco qui dicitur Le hospitali sancte Marie in Pîrn, predium videlicet in Aycha de nostra connivencia eidem hospitali nobis presentibus libere conferendo. Factum est autem, ut nunc nostris temporibus propter multas violencias et gravamina eidem hospitali a quibusdam maleficiis illata devoluta sit^{c)} a sepedicto hospitali querimonia ad dominum cesarem, ac ille per sentenciam coram eo super eodem facto promulgatam constituit imperatoria maiestate, quod nos donaciones dilecti patris nostri eidem hospitali ab impulsacione et violencia omni deffendamus. Si quis insuper idem hospitale super bonis eisdem gravare presumpserit in aliqua parte, sciat se omnipotentis dei indignacionem incidisse et maiestatem imperatoriam temerarie offendisse. Nec nos pretermittere poterimus, quin eidem hospitali in sua iusticia astemus, ymo satisfaciones ab eo, quicumque lesor sui extiterit, secundum quod iniunctum^{d)} est nobis et decretum a domino cesare plenissime exigemus. Dat. in hospitali Pîrn, anno dominice incarnationis M° CC° XXXVIII°, XVI° kal. maii, indictione XI^a.

^{a)} inscriptis mit zwei Kürzungszeichen B. – ^{b)} salutari (?) B; salutatori C. Aufgrund des eindeutigen omnium wird von den beiden gängigen Formeln „... omnium salvatore“ und „... vero salutari“ hier der ersteren Lösung der Vorzug gegeben. – ^{c)} B; fit C. – ^{d)} B; iniuntum C.

PYHR 6 (2, 394)

[um 1222 – 1238]

Ortolf von Graz schenkt dem Spital am Pyhrn für sein und seiner Vorfahren Seelenheil die Burgrecht genannten Einkünfte von zwölf Pfennig zu Kirchbach und den Bezug von zwei Fass Wein ebendort.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StIA Spital am Pyhrn, Urkundenreihe: Nr. 15 (A). — Abschrift Ende 14. Jh. in St. Paul, StIA, Hs. 142/12, fol. 137r (B). — Abschrift 1866 (Pangerl) in Graz, StLA, AUR 556c (aus A, mit Siegelzeichnung [Wappen]) (C).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/SpitalamPyhrnCan/1240/charter> (samt Hängesiegel), zu ca. 1240.

Edd.: OÖUB II (1856), S. 621–622 Nr. 421, zu ca. 1220 (aus A). — Zahn, StUB II (1879), S. 507 Nr. 394, zu ca. 1240 (aus A).

Reg.: Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1889), S. 213 Nr. 24, zu ca. 1240.

Lit.: Müller, Wien und Schottwien (BIVLkNÖ NF 30, 1896), S. 31. — Mell, Steirische Privaturkunde (1911), S. 91, zu ca. 1240. — Popelka, Unters. Stadt Graz (ZHVSt 17, 1919), S. 169, 282, 291. — Baravalle, Steirische Maße (ZHVSt 29, 1935), S. 83. — Pirchegger, Trenstein (BIHk 27 H. 3, 1953), S. 69–70. — Krawarik, Windischgarstner Becken (MOÖLA 9, 1968), S. 183. — Krawarik, Weingartenbesitz (JbLkNÖ NF 40, 1974), S. 140.

Der zeitliche Ansatz richtet sich nach den Belegen für Ortolf von Graz: 1222 März 9: Edd. in Zahn, StUB II, S. 289 Nr. 199. — 1224 April 22, Graz: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II [1955], S. 77–78 Nr. 249. — 1232/38 Februar 9, Hartberg: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 130–131 Nr. 293.

Die anderen Zeugen helfen bei der Datierung nicht weiter. Auffallend ähnlich zu Geroldus castellanus in Grez, Ortolfus Piber et Hainricus Prv̄schinch sind Heinricus Pruschinka, Ortolfus Piber, Geroldus de Greze milites in einer ebenfalls nur zu um 1240 anzusetzenden Urkunde (Edd. in Zahn, StUB II, S. 504–505 Nr. 391).

Fragment des Hängesiegels Ortolfs von Graz an Pergamentstreifen. Siehe monasterium sowie die Abbildung in Graz, StLA, AUR 556c.

Ediert nach A.

Clarescatur omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Ortolfus de Grez hospitali sancte Marie in Pirne contuli reditus in Chirchpach qui dicitur^{a)} p̄vrchreht annuatim XII denariorum et ibidem II urnas vini de iure montium pro remedio anime mee et posterum meorum ac pro omnibus meis antecessoribus. Et ne invidorum malicia deleat perpetrata, sigillo meo ac testibus subnomiatis^{b)} corroboravi, videlicet dominus Emzo sacerdos ac magister hospitalis et Marchquardus scriba natione Winnensis et dominus Cündacharus de Gleîscowe et dominus

Geroldus castellanus in Grez, Ortolfus Piber et Hainricus Prv̄schinch cum duobus fratribus suis et ceteri quam plures.

^{a)} Grammatikalisch unpassender Kürzungsstrich für n offenbar nachträglich eingefügt dici(n)tur A. – ^{b)} A; n aus m durch Punkt unter dessen erstem Schafte gebessert.

PYHR 7 (P 50)

1239 Mai 3, Enns

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, übernimmt für sein und seiner Eltern Seelenheil die Vogtei über das Spital am Pyhrn, befreit das Spital von aller Gerichtsbarkeit, Maut und allen Zollabgaben in den Herzogtümern Österreich und Steier und erlaubt seinen Ministerialen, an das Spital Schenkungen zu machen.

Hss.: Original in Linz, OÖLA, StiA Spital am Pyhrn, Urkundenreihe: Nr. 14 (A). — Abschrift Ende 14. Jh. in St. Paul, StiA, Hs. 142/12, fol. 107v (B). — Abschrift Ende 15. Jh. ehemals in Wien, Sammlung Figdor (nach 1927 aufgelöst), Kopialbuch des Spitals am Pyhrn, fol. 3, 19 (C).

Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-OOeLA/SpitalamPyhrnCan/1239_V_03/charter (samt Hängesiegel).

Edd.: Pritz, Spital am Pyhrn (AKÖGQ 10, 1853), S. 308 Nr. 17 (aus A). — OÖUB III (1862), S. 69 Nr. 62 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 178–179 Nr. 337 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Friedrich (NBI ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 25. — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 157–158 Nr. 44. — Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888), S. 213 Nr. 28. — Krones, Verfassung (1897), S. 181–182. — Fiala, Lehensbekenntnis (MIÖG 52, 1938), S. 442 (Auszug). — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 34 Nr. 50.

Lit.: Pritz, Spital am Pyhrn (AKÖGQ 10, 1853), S. 257. — Krones, Verfassung (1897), S. 181–182, 218–219. — Fiala, Lehenbekenntnis (MIÖG 52, 1938), S. 441–444. — Gradauer, Spital am Pyhrn (1957), S. 21. — Reichert, Landesherrschaft (1985), S. 199. — Krawarik, Hospital am Pyhrn (1990), S. 121. — Zauner, Anfänge des Landes ob der Enns (1991), S. 221.

Die angegebene Indiktion XIII passt unter keinen Umständen zum angegebenen Jahr 1239 (Mai), korrekt wäre die Indiktion XII.

Vorurkunde ist die Urkunde Herzog Leopolds V. von 1192–1194 bezüglich der Übernahme der Vogtei über das Spital am Pyhrn (= Urkunde Nr. PYHR 1).

Fragment des Hängesiegels Herzog Friedrichs (Fichtenau/Zöllner: Typus 41 und 42) an, laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 178, rot-gelb-grün geflochtener Seidenschnur. Siehe monasterium.

Teilweise wörtlich wiederholt in den Urkunden des Banus Stephan von Slawonien von 1257 Mai 24, Leoben (Edd. in Zahn, StUB III [1903], S. 307–308 Nr. 219), und König Rudolfs I. von 1279 Juni 17, Wien (Edd. in OÖUB III, S. 499–500 Nr. 541). Zur Sache siehe auch die Vogteiübernahme durch König Ottokars II. von Böhmen in der Urkunde von 1255 März 24,

Steyr (Edd. in Lorenz, Deutsche Geschichte 1 [1863], S. 446–448 Nr. 2, und Lampel, Landesgrenze 1254 [AfÖG 71, 1887], S. 432–433 Nr. 19; in CDB V nicht enthalten).

Ediert nach A. Der Ausweis der Übereinstimmungen mit der Vorurkunde erfolgt nach der Edition von Urkunde Nr. PYHR 1.

‡ In nomine sancte et individue trinitatis ‡. Nos Fridericus dei gratia dux Austrie et Stirie et dominus Carniole omnibus tam presentibus quam futuris hanc litterara^{a)} inspecturis salutem. Quoniam divine largitatis gratia omnium ecclesiarum Christi deffensores constituti sumus, precipue tamen earum curam gerere debemus, quas karitas piissimorum hominum necessitati pauperum instituit proventuras. Notum sit igitur omnibus Christi fidelibus, quod advocatiam novelli hospitalis Gærsten siti pro remedio anime nostre parentumque nostrorum ita nobis assumpsimus, ut omnia bona ipsius infra terminos regiminis nostri constituta, omni iure iudicum, theloneorum seu mutariorum tam in ducatu Austrie quam Stirie postposito, sola spe divine retributionis nostre protectionis viribus tueamur. Si quis etiam ministerialis noster superna inspiratione commonitus prefato hospitali aliquid prediorum suorum conferre voluerit, hoc fatiendi^{b)} liberam permittimus optionem. Et ne quis in posterum hec statuta nostra infringere valeat, ipsa sigillorum nostrorum appensione iussimus roborari. Datum in civitate Anaso, anno incarnationis dominice M° CC° XXX° IX°, indictione XIII^a, in die sollempnitatis inventionis sancte crucis.

^{a)} A. – ^{b)} fatiendi *statt* faciendi A.

PYHR 8 (P 40)

[um 1240]

Ortolf von Strettweg verkauft dem Spital am Pyhrn mit Genehmigung seiner Brüder C[onrad] und D[ietmar] von Judenburg und des O[tto] von Pfaffendorf zwei Huben am Sweikhartsperge um 15 Pfund und setzt als Pfand für die Verteidigung dieser Güter seine Güter zu Strettweg und St. Lorenzen.

Hss.: Abschrift Ende 14. Jh. in St. Paul, StIA, Hs. 142/12, fol. 138r (B). — Abschrift 1904 (Doblinger) in Graz, StLA, AUR 475 b (aus B) (C).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888), S. 210–211 Nr. 17 (Auszug), zu ca. 1230 (aus B). — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 30–31 Nr. 40 (Auszug), zu um 1230 (aus Schroll).

Lit: Mell, Steirische Privaturkunde (1911), S. 61, zu ca. 1230. — Krawarik, Judenburger Becken (ZHVSt 61, 1970), S. 215, zu 1230. — Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 145 Anm. 582.

Die hier C. et D. de Iudenbüch genannten Brüder Ortolfs von Strettweg (bei Judenburg) sind als Konrad und Dietmar zu identifizieren, siehe die Angaben Ortolfo, Ditmaro, Chunrado fratribus de Stretwich in einer Urkunde von 1245 November 2, Kraubath (Edd. in Zahn, StUB II [1879], S. 575 Nr. 462) sowie Ditmaro, Chunrado et Ortolfo militibus dictis de Stretwik in einer Urkunde von 1259 April 19 (Edd. in Zahn, StUB III [1903], S. 351–352 Nr. 263).

Weitere Nachweise für die in der Urkunde genannten, auch anderweitig belegten Personen konzentrieren sich auf die Zeit von 1232 bis 1245:

Ortolf von Strettweg: 1220, Neunkirchen: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 26–27 Nr. 224. — 1224 August 1: Edd. in Zahn, StUB II, S. 312–313 Nr. 220. — 1227 Februar 17, Graz: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 89–90 Nr. 260. — 1233 Juni 13, Pöls: Edd. in Zahn, StUB II, S. 402 Nr. 301. — 1243 Februar 7, Judenburg: Edd. in Zahn, StUB II, S. 529–530 Nr. 415. — 1245 Jänner 12, Voitsberg: Edd. in Zahn, StUB II, S. 555–556 Nr. 444. — 1245 Juni 11, Straßgang: Edd. in Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 617 Nr. 1069. — [spätestens 1245] September 1: Edd. in Zahn, StUB II, S. 573 Nr. 460. — 1245 November 2, Kraubath: Edd. in Zahn, StUB II, S. 575 Nr. 462. — [nach 1240 Jänner 17 – 1246 Juni 15]: Edd. der erwähnenden Urkunde in Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 239–240 Nr. 1214. — 1249 August 22, Graslupp: Edd. in Zahn, StUB III, S. 113–114 Nr. 54. — 1250 Februar 10, Fohnsdorf: Edd. in Zahn, StUB III, S. 125–126 Nr. 65. — 1250 Februar 11, Fohnsdorf: Edd. in Zahn, StUB III, S. 127–128 Nr. 67. — 1256, Seckau: Edd. in Zahn, StUB III, S. 294–295 Nr. 208. — 1256 April 19: Edd. in Zahn, StUB III, S. 351–352 Nr. 263.

Dietmar von Strettweg: 1232 September 4: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 142–143 Nr. 305. — 1245 November 2, Kraubath: Edd. in Zahn, StUB II, S. 575 Nr. 462. — 1250 Mai 12, Salzburg: Edd. in Zahn, StUB II, S. 131–133 Nr. 70. — 1250 Mai 16, Werfen: Edd. in Zahn, StUB II, S. 135–136 Nr. 72. — 1253 Mai 17, Leoben: Edd. in Zahn, StUB II, S. 189–190 Nr. 122. — 1256 April 19: Edd. in Zahn, StUB III, S. 351–352 Nr. 263. — 1259 (Mai), Graz: Edd. in Zahn, StUB III, S. 358–359 Nr. 268.

Konrad von Strettweg: 1232 September 4: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 142–143 Nr. 305. — 1245 November 2, Kraubath: Edd. in Zahn, StUB II, S. 575 Nr. 462. — 1247, Graz: Edd. in Zahn, StUB III, S. 70–71 Nr. 16. — 1256 April 19: Edd. in Zahn, StUB III, S. 351–352 Nr. 263.

Otto von Pfaffendorf: 1227 Februar 17, Graz: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 89–90 Nr. 260. — 1232 September 4: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 142–143 Nr. 305. — [spätestens 1245] September 1: Edd. in Zahn, StUB II, S. 573 Nr. 460. — 1245 November 2, Kraubath: Edd. in Zahn, StUB II, S. 575 Nr. 462.

Ulrich von Obdach: [spätestens 1245] September 1: Edd. in Zahn, StUB II, S. 573 Nr. 460.

Heinrich von Scheifling: 1232 Juni 9, St. Lambrecht: Edd. in Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 427–428 Nr. 883.

Aus den angeführten Daten ergibt sich der Ansatz auf ca. 1240.

Ediert nach B, mit C und Schroll (letztere nur zu den in B undeutlichen bzw. fraglichen Stellen).

Omnibus in Christo dilectis dominis abbatibus, prepositis, prioribus, decanis, plebanis et vicariis cunctisque aliis, qui presentem conspexerint paginam, Ortolfus de Stretwich in salutis auctore salutem. Notum sit omnibus tam presentibus quam posteris, quod ego Or(tolfus) de Stretwîch vendidi duos mansos^{a)} manu libera omnique^{b)} obligationis litigio soluto, qui sunt in monte qui dicitur Sweikhartsperge, hospitalario^{c)} de Pîrn pro talentis XV^{im}, quos per manus fratrum meorum C(hunradus) et D(itmarus) de Iudenbüch et O(tto) de Pheffendorf^{d)} tali ratificavi tenore, ut omn(is) iu(ris)^{e)} sim defensor et clipeus predicti spitalarii adversus omnes querentes suam ecclesiam

offendere in bonis pretaxatis et omnem defectum, quem emendare sibi debeam in prenominato negocio per recuperacionem in aliis bonis meis et augmentacionis beneficium per testes ydoneos supplere meo obligavi tali pacto, ut bona mea, que sunt in Stretwîch et in sancto Laurentio valentia XXX talenta tradita sint in obligacionis vinculum, ita ut siqua ex parte mea defecerint, in aliis reciperet in istis. Insuper, ut hec firma sint, fratres mei supradicti^{f)} et O(tto) prenomnatus de Pheffendorf^{g)} fideiusserunt pro me, ita ut nec uxor mea nec filii aut filie mee post me in ullo rerum articulo valeant molestare. Huius rei testes sunt dominus Ch(unradus) et frater suus Dyetmarus de Stretwich, dominus VI(ricus) de Obdach, dominus Heinricus de Schewflig, dominus O(tto) de Pheffendorf^{h)} milites, Hanricus claviger, Heinricus officialis de veteri spitali, Heinricus Chreuchaver, Albertus, Arnoldus de sancto Laurentio, Ch. de Villa et alii quam plures.

^{a)} Lesung mansus Schroll. – ^{b)} Lesung omni quasi Schroll. – ^{c)} Statt hospitalario B C eppitalario (wobei in B das E wie bei einem Eigennamen als auffällig große Majuskel ausgeführt ist). – ^{d)} Lesung Phaffendorf Schroll. – ^{e)} Oder omn(i) iu(re)? B; omnis iuris C. – ^{f)} Lesung predicti Schroll. – ^{g)} Lesung Phaffendorf Schroll. – ^{h)} Lesung Phaffendorf Schroll.

PYHR 9 (P 41)

[um 1240]

Ortolf von Strettweg berichtet dem Spitalmeister des Spitals am Pyhrn, dass er, im Tausch gegen Güter in Wölz (Ober- oder Niederwölz?), von Ernst von Teufenbach Güter zurückgelöst hat.

Hss.: Abschrift Ende 14. Jh. in St. Paul, StiA, Hs. 142/12, fol. 133r (B). — Abschrift 1904 (Doblinger) in Graz, StLA, AUR 475c (aus B) (C).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: Schroll, Urk. Hospital Pyhrn (AfÖG 72, 1888), S. 211 Nr. 18 (Auszug), zu ca. 1230 (aus C). — Mell, Reg. Teufenbach I (BESStGQ 34/NF 2 = Veröff. HLK 20, 1905), S. 16 Nr. 38, zu um 1232. — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 31 Nr. 41 (Auszug), zu um 1230 (aus Schroll).

Lit.: Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 145 Anm. 582.

Weitere Nachweise für die in der Urkunde genannten, auch anderweitig belegten Personen konzentrieren sich auf die Zeit von 1227 bis 1245:

Ortolf von Strettweg: Siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. PYHR 8.

Ernst von Teufenbach: 1227 Februar 17, Graz: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 89–90 Nr. 260. — 1232 Juni 9, St. Lambrecht: Edd. in Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 427–428 Nr. 883. — 1263, St. Lambrecht (hier werden Otto und Ernst als Söhne des Ernst genannt, ohne dass der Vater als verstorben genannt wird): Edd. in Appelt/Pferschy, StUB IV (1975), S. 76 Nr. 121.

Ulrich von Göß: 1242 Juli 12, Dobl: Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 246–247 Nr. 401.

Konrad von Katsch: 1245 Jänner 12, Voitsberg: Edd. in Zahn, StUB II, S. 555–556 Nr. 444.

Dass es sich bei Welcz um Wölz handelt, ergibt sich aus der Nähe zu Teufenbach und Katsch.

Ediert nach B, mit C (nur zu den in B undeutlichen bzw. fraglichen Stellen).

Speciali et dilecto amico suo hospitalario in P^{ir}n O(rtolfus) de Stretwich paratum ad omnia cum constancia dilectionis obsequium. Vestre significo discrecioni bona vobis a me vendita penitus me a domino Ernesto de Teuffenpach absolvisse et eidem bona mea in Welcz in concambium dedisse. Huius autem contractus testes sunt magister Vlricus de Grozze^{a)}, magister Chunradus de Grâcz, dominus Chunradus de Kâtsch, dominus Ernestus de Teuffenbach et ego. Ne autem vobis aliquod dubium super hiis generetur, presentem literam sigillo^{b)} meo^{c)} roboratam ad habundantem d[. .]g[. . .]^{d)} vobis duxi cautelam.

^{a)} Lesung G unsicher B; Grozze C. – ^{b)} sig^o B; signo C. Die in B gebrauchte Abkürzung kann – für sich genommen – ebenso gut mit signo wie mit sigillo aufgelöst werden; sachlich hat sigillo alle Wahrscheinlichkeit für sich. – ^{c)} me statt meo B. – ^{d)} Statt habundantem d[. .]g[. . .] in C habundancionem augere.